

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K., im Kontor: ganzjährig 27 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

St. 724.

### Oznanilo.

#### Državna pomožna akcija v prid podjetjem tujskega prometa.

Na inicijativo c. kr. ministrstva za javna dela uvedla se je v prid hotelskim podjetjem, ki so vsled vojnih razmer finančno ogrožena, pomožna akcija. V izvedbo te akcije ustanovila se je pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani deželna komisija, katere naloga je posebno prepričati se o dopustnosti uloženi prošnji in jih predlagati imenovanemu ministrstvu v odločitev. Ta državna pomožna akcija omejila se bode samo na gotova, tujskemu prometu služеща hotelska podjetja. Načela pomožne akcije upogledajo interesentje lahko pri c. kr. deželni vladi (oddelek X) v Ljubljani in pri c. kr. okrajnih glavarstvih v Radovljici, Kamniku in Postojni. Primerno opremljene prošnje, ki so, kakor tudi njih priloge, podvržene postavnemu kolku, bi bilo ulagati na deželno komisijo za izvedbo državne pomožne akcije hotelskim podjetjem pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani do 15. februarja 1916.

Da se olajša sestava popolnoma primernih prošnji, nastavila bode deželna zveza za tujski promet zaupnike, ki bodo šli interesentom na njih željo na roko. Imena teh zaupnikov se bodo v kratkem objavila.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 10. januarja 1916.

Ad 3. 724.

### Kundmachung.

#### Staatliche Hilfsaktion für Fremdenverkehrsunternehmungen.

Über Initiative des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten wurde für die durch die Kriegsverhältnisse finanziell gefährdeten Hotelunternehmungen eine Hilfsaktion eingeleitet. Zur Durchführung dieser Aktion in Krain wurde bei der k. k. Landesregierung in Laibach eine Landeskommission errichtet, deren Aufgabe es insbesondere sein wird, die einlangenden Gesuche auf ihre Zulässigkeit zu überprüfen und dem obgenannten Ministerium zur Entscheidung vorzulegen. Diese staatliche Hilfsaktion wird sich nur auf bestimmte, dem Fremdenverkehr dienende Hotelunternehmungen beschränken. Die Interessenten können die Grundsätze der Aktion bei der k. k. Landesregierung (Abteilung X) sowie bei den k. k. Bezirkshauptmannschaften Radmannsdorf, Stein und Adelsberg einsehen. Die entsprechend belegten Gesuche, welche gleichwie ihre Beilagen der gesetzlichen Stempelpflicht unterliegen, wären bis 15. Februar 1916 an die „Landeskommission zur Durchführung der staatlichen Hilfsaktion für Fremdenverkehrsunternehmungen“ bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen.

Zur Erleichterung einer vollkommen entsprechenden Instruierung der Gesuche wird der Landesverband für Fremdenverkehr in Krain Vertrauensmänner bestellen, welche den Interessenten über deren Anliegen an die Hand gehen werden. Die Namen dieser Vertrauensmänner werden demnächst veröffentlicht werden.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 10. Jänner 1916.

Am 1. Dezember 1915 wurde das XXVIII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

- Nr. 38 die Verordnung der Minister des Ackerbaues, des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 18. Juli 1915., betreffend die Teilung gemeinschaftlicher Grundstücke und die Regelung der hierauf bezüglichen Benutzungs- und Verwaltungsrechte (agrарische Operationen) in Krain, und unter
- Nr. 39 die Verordnung der Minister für Ackerbau, Inneres, Justiz und der Finanzen vom 18. Juli 1915, betreffend

die Zusammenlegung landwirtschaftlicher Grundstücke (agrарische Operationen) in Krain.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Heute wurde das II. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

- Nr. 3 die Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 8. Jänner 1916, Z. 29/Pr., betreffend die Einhebung von Zuschlägen im Ausmaße von mehr als 100% auf

alle direkten Steuern, mit Ausnahme der Einkommensteuer und der Besoldungssteuer von Dienstbezügen der Hof-, Staats-, Landes- und öffentlichen Fondsbeamten sowie von Dienstbezügen der Seelsorger, bezw. von ihrer Kongrua, in den Ortsgemeinden Koschana und Adelsberg im Jahre 1915, und unter

- Nr. 4 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 9. Jänner 1916, Z. 1015, betreffend die Festsetzung der Verschleißpreise für den Detailverkehr mit Mehl.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

## Nichtamtlicher Teil.

### Bestimmungen für Reisen in das Gebiet, aus dem Gebiete und innerhalb des Gebietes des südwestlichen Kriegsschauplatzes.

(Fortsetzung.)

d) die vom k. u. Minister des Innern ausgestellten, mit Photographie und eigenhändiger Unterschrift des Inhabers versehenen Legitimationen der Mitglieder des Magnatenhauses;

e) der Dienstauftrag einer Zivilbehörde, und zwar insbesondere einer Zivilverwaltungs-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post- oder Telegraphenbehörde, wenn er auf eine bestimmte Zeit und eine bestimmte Strecke lautet und außer der Unterschrift des Inhabers noch die Unterschrift des Amtsvorstandes sowie das Dienstiegel (die Stampiglie) des Amtes trägt;

f) der Vorladungsbefcheid einer Verwaltungs- oder Gerichtsbehörde für die Reise vom Wohn(Aufenthalts)ort bis zum Orte der Vorladungsbehörde, wenn der Ge-

meinde- oder Kreisnotar des Wohn(Aufenthalts)ortes die Identität des Vorgeladenen auf der Vorladung mit Unterschrift und Siegel (Stampiglie) bestätigt und der Vorladungsbefcheid durch den Vorgeladenen unterfertigt ist.

Für den Nachbarverkehr zwischen dem Hinterlande und dem weiteren Kriegsgebiete sowie umgekehrt gelten außer den oben angeführten Ausweispapieren auch Identitätsbescheinigungen, die von dem dem Wohnort nach zuständigen Gemeinde(Kreis)notar — ausnahmsweise von der Polizeibehörde erster Instanz — ausgestellt werden. Gültigkeitsdauer einen Monat, Verlängerung der Gültigkeitsdauer auf der Identitätsbescheinigung zulässig. Identitätsbescheinigungen dürfen nur für die in den Grenzbezirken zwischen Hinterland und weiterem Kriegsgebiet wohnenden oder sich aufhaltenden Personen ausgestellt werden. Kinder unter 14 Jahren bedürfen, wenn sie in Begleitung reisen, keiner besonderen Bewilligung; sie sind auf der Identitätsbescheinigung ihres Begleiters unter Angabe von Vor- und Zunamen und des Alters einzutragen.

3.) In Kroatien-Slavonien:

wie in Ungarn, doch müssen die Hof-, Staats-, Municipal-, Stadt- und Eisenbahnangestellten sowie die Angehörigen aktiver Militärpersonen außer der amtlichen Eisenbahnlegitimation noch eine von der Polizeibehörde erster Instanz ausgestellte Legitimationskarte besitzen.

4.) In Bosnien-Hercegovina:

a) die von der politischen oder Polizeibehörde erster Instanz ausgestellte Legitimationskarte, wenn die dem Wohnorte noch zuständige politische oder Polizeibehörde erster Instanz auf diesen Ausweispapieren den Reisezweck ersichtlich gemacht und die Klausel angefügt hat: „Gültig zum Überschreiten der Grenzlinien des weiteren Kriegsgebietes, gültig bis . . .“. Gültigkeitsdauer drei Monate; Verlängerung der Gültigkeit auf der Legitimationskarte zulässig. Kinder unter 14 Jahren bedürfen, wenn sie in Begleitung reisen, keines Ausweispapieres; sie sind im Ausweispapier ihres Begleiters unter Angabe von Vor- und Zunamen und des Alters einzutragen. Die Legitimationskarte muß die

eigenhändige Unterschrift des Inhabers tragen. Die Anbringung einer Photographie des Inhabers ist auf dieser Legitimationskarte nur bei Reisen auf österreichisches Gebiet notwendig;

b) die mit Photographie und eigenhändiger Unterschrift des Inhabers versehenen amtlichen Eisenbahnlegitimationen für aktive Hof-, Staats-, Landes- oder Eisenbahnangestellte, ihre Angehörigen sowie für Angehörige aktiver Militärpersonen;

c) der Dienstauftrag einer Zivilbehörde, und zwar insbesondere einer Zivilverwaltungs-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post- oder Telegraphenbehörde, wenn er auf eine bestimmte Zeit und eine bestimmte Strecke lautet und außer der Unterschrift des Inhabers noch die Unterschrift des Amtsvorstandes sowie das Dienstsiegel (die Stampiglie) des Amtes trägt;

d) der Vorladungsbescheid einer Verwaltungs- oder Gerichtsbehörde für die Reise vom Wohn(Aufenthalts)-orte bis zum Orte der Vorladungsbehörde, wenn der Gemeindevorsteher des Wohn(Aufenthalts)ortes die Identität des Vorgeladenen auf der Vorladung mit Unterschrift und Siegel (Stampiglie) bestätigt und der Vorladungsbescheid durch den Vorgeladenen unterfertigt ist.

Für den Nachbarverkehr zwischen dem Hinterlande und dem weiteren Kriegsgebiete sowie umgekehrt gelten außer den oben angeführten Ausweispapieren auch Identitätsbescheinigungen, die von der dem Wohnorte nach zuständigen politischen Behörde erster Instanz ausgestellt werden. Gültigkeitsdauer einen Monat; Verlängerung der Gültigkeitsdauer auf der Identitätsbescheinigung zulässig. Identitätsbescheinigungen dürfen nur für die in den Grenzbezirken zwischen Hinterland und weiterem Kriegsgebiet wohnenden oder sich aufhaltenden Personen ausgestellt werden. Kinder unter 14 Jahren bedürfen, wenn sie in Begleitung reisen, keiner besonderen Bewilligung; sie sind auf der Identitätsbescheinigung ihres Begleiters unter Angabe von Vor- und Zunamen und des Alters einzutragen.

**Reisen innerhalb des weiteren Kriegsgebietes.**

Innerhalb der Grenzen des weiteren Kriegsgebietes unterliegt der Verkehr keinerlei Beschränkungen. Es empfiehlt sich jedoch auch bei Reisen innerhalb dieses Gebietes ein Ausweispapier (Reisepaß, Legitimationskarte, Arbeitsbuch, Dienstbotenbuch usw.) bei sich zu führen, um sich der Behörde gegenüber auf Verlangen ausweisen zu können.

**Besondere Bestimmungen bei Reisen von Tirol nach der Schweiz.**

Zur Reise von Tirol nach Vorarlberg und der Schweiz ist das Visum des Platzkommandos in Innsbruck und zur Reise aus der Schweiz nach Vorarlberg und von Vorarlberg nach Tirol jenes des Grenzkommandos in Feldkirch einzuholen.

Das nach der Verordnung des Gesamtministeriums vom 10. November 1915, R. G. Bl. Nr. 334, zum Uebertritt in die Schweiz vorgeschriebene Visum der politischen Bezirksbehörde oder landesfürstlichen Polizeibehörde sowie einer k. und k. Mission oder eines k. und k. Konsulates wird dadurch nicht berührt.

Reisende, die aus dem engeren Kriegsgebiete der Südfrent in die Schweiz oder in einen Ort nahe der Schweizer Grenze, d. h. an oder westlich der Bahnlinie Feldkirch-Bregenz, fahren wollen, müssen vor der Reise in die Schweiz oder in einen der bezeichneten Orte einen zehntägigen Aufenthalt in Imst, Telfs, Silz oder Zill am See nehmen und sich diesen Aufenthalt vom Gemeindebeamten bestätigen lassen. (Fortsetzung folgt.)

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 12. Jänner.

Das ungarische Abgeordnetenhaus feierte am 11. d. M. die Generaldebatte über die Vorlage, betreffend die Zentrale der Geldinstitute, fort. Hierbei führte Finanzminister von Telezky aus: Die Rolle, die die Großbanken im Wirtschaftsleben spielen, hänge mit der ganzen wirtschaftlichen Struktur der modernen Staaten zusammen. Die Anerkennung der dominierenden Rolle, die die Großbanken in dem wirtschaftlichen Leben spielen, bedeute aber keineswegs, daß auch die vorkommenden Mißbräuche zu billigen sind. Wenn wir aber auf dem Boden der Wirklichkeit stehen wollen, so müssen wir uns darüber im reinen sein, daß wir uns einer Situation gegenüber befinden, welche von heute auf morgen in radikaler Weise zu ändern nicht nur nicht möglich, sondern auch nicht im Interesse des Staates wäre. (Zustimmung rechts.) Deshalb sei es zu bedauern, wenn diese große prinzipielle Frage von Kleinlichen Gesichtspunkten aus beurteilt und in einer Weise erörtert werde, die geeignet sei, die Klaffengegensätze zu verstärken. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Dagegen halte er jede objektive Kritik, die die Beseitigung von Mißbräuchen bezweckt, für vollkommen berechtigt. Die Vor-

lage bezwecke unter anderem auch, den kleinen Finanzinstituten, die von den Großbanken unabhängig sind, das weitere Bestehen zu ermöglichen. Der Minister legt sodann dar, daß die von den Großbanken erzielten Gewinne in den letzten Jahren beweisen, daß von einer monopolistischen Ausbeutung der Volkswirtschaft durch die Großbanken nicht gesprochen werden könne. Der Minister führte aus, daß die Finanzzentrale berufen sein werde, in Zeiten der Geldknappheit den kleinen Finanzinstituten zu Hilfe zu kommen. Er sei überzeugt, daß sämtliche gute Anstalten in der Provinz die Gelegenheit ergreifen werden, um selbst in die Zentrale einzutreten und aus eigener Entschliebung die Revision zu verlangen. Der Minister erklärt schließlich, daß er die Regelung der Pensionsbezüge der Privatbeamten wünsche. Im Rahmen dieses provisorischen Gesetzes lassen sich aber in diesem Belange keine Verfügungen treffen. Nach der mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Rede des Finanzministers wurde die Vorlage im allgemeinen zur Grundlage der Spezialberatung einhellig angenommen, ebenso ein Antrag des Finanzministers, die Vorlage zur Umarbeitung an den Finanzausschuß zurückzuweisen. Hierauf wurde der Gesetzentwurf über die staatliche Arbeitsvermittlung in Beratung gezogen.

Die „Berne Tagwacht“ veröffentlicht die Erklärung der Minderheit der französischen Sozialisten, die auf dem Pariser Parteitag verlesen wurde. Die Erklärung stellt fest, daß es bei Ausbruch des Krieges Aufgabe der französischen Parteivertretung war, die Verpflichtungen gegen die Arbeiterinternationale in die Tat umzusetzen, möglichst schnell eine nationale Konferenz zur Festsetzung des Aktionsprogramms einzuberufen und das Internationale Bureau darin zu unterstützen, die zwischen den proletarischen Parteien aller Länder bestehenden Beziehungen und Verbindungen, was auch immer geschehen möge, aufrecht zu erhalten. Weiter heißt es in der Erklärung: Anstatt diese Verpflichtung einzulösen, verkannte der Parteivorstand seine Aufgabe und ergriffte gemeinsam mit der parlamentarischen Fraktion die Parteistimme. Pflicht der Sektionen der Internationale wäre es, laut Beschlusfassung der Kongresse von Basel, Stuttgart und Kopenhagen gewesen, da der Krieg einmal Tatsache geworden war, sich für seine schnelle Beendigung einzusetzen. Anstatt dessen entsandten Leute, welche in unserem Namen zu sprechen und zu handeln vorgaben, zwei Mitglieder in das Ministerium, welches sich lediglich der Unterdrückung der öffentlichen Freiheiten widmete und die Verantwortung gewisser summarischer Gerichtsverfahren trägt, über die sich die beiden sozialistischen Minister noch zu äußern haben werden. Schließlich begründeten ihre Parteiführer ihre Haltung damit, daß sie eine Herausforderung Österreich-Ungarns und Deutschlands vorzögen, als ob dadurch, daß die alliierten Mächte weniger Verantwortung an den unmittelbaren Ursachen des Krieges zu haben scheinen, für das französische Proletariat die Veranlassung vorläge, auf das leidenschaftliche Bestreben nach Erfüllung der dringendsten, erhabensten und edelsten Aufgabe der Herbeiführung des Friedens zwischen den Völkern Verzicht zu leisten. Indem sie die Vorschläge zur Einberufung der Internationale ablehnten, beriefen sie eine Konferenz der sozialistischen Alliierten ein, um mit ihnen die unabhängige Arbeiterpartei Clair Gardies und Macdonalds bloßzustellen, die seit Beginn des Krieges den sozialistischen Grundsätzen treu geblieben ist. Sie versuchten, die italienische Sektion an sich zu ziehen und feierten die standalöse Bestechlichkeit eines Musolini. Der Parteivorstand und die Kammerfraktion, die in solcher Art die Grundsätze des internationalen Sozialismus verleugneten, waren der Gefolgschaft der Partei nicht sicher, sonst hätten sie zur Stärkung ihrer Stellung einen Parteitag einberufen. Wir gingen nach Zimmerwald, um unseren deutschen, russischen und italienischen Freunden zu sagen, daß in der französischen Partei eine große Zahl von Genossen dem sozialistischen Glauben treu geblieben ist, und daß wir nur durch die Zensur an dem Bekenntnis dieses Glaubens verhindert worden sind.

Man schreibt der „Pol. Korr.“ von der italienischen Grenze: Die Reise des Königs Peter nach Griechenland ist, wie es heißt, das Ergebnis italienischer Ratschläge. Es wird zugegeben, daß der flüchtige König ungefähr zehn Tage in Italien gewohnt hat, und hier soll ihm nahegelegt worden sein, durch persönliche Einwirkung eine Verständigung mit den maßgebenden griechischen Persönlichkeiten im Interesse Serbiens und dadurch zu Gunsten des Bivverbundes zu versuchen. Die Nachricht, daß er zu diesem Zwecke nach Athen gehen werde, hat sich jedoch nicht bestätigt, wohl, weil ihm aus Athen abgewinkt wurde; er hat Salonichi besucht, über Inhalt und Erfolg seiner dortigen Unterredungen läßt man aber bisher aus Rom nichts verlauten. Im allgemeinen wurde in den politischen Kreisen Italiens die Möglichkeit, daß der flüchtige Serbenkönig auf die Entschlüsse Griechenlands einen Einfluß nehmen könnte, als äußerst zweifelhaft angesehen. Mehr Aussicht auf Erfolg würde sich, wie man meint, für ein fortgesetzt drohendes Auftreten der Westmächte bieten. Auch die Verhaftung der Kon-

sularvertreter der Mächte des Bivverbundes in Salonichi wurde als eine Herausforderung betrachtet, die zur Einschüchterung Griechenlands beitragen sollte.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Kriegsauszeichnungen.) Verliehen wurde die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse den Landsturminfanteristen Johann Mozič, Josef Kotar und Franz Fabjan, alle drei beim JN 17; den Korporalen Georg Premierl, Anton Mali, Cyril Brabl, den Gefreiten Andreas Kral, Johann Bicek, den Infanteristen Alois Kaplja und Anton Bratuz, sämtlichen des JN 27.

— (Kriegsauszeichnung.) Dem Feldwebel Franz Manstly des JN 27 wurde das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Tod auf dem Felde der Ehre.) Am 2. Jänner fiel Leutnant Beno Schusterschik eines JN auf dem Felde der Ehre. Elternlos, von seinen Kameraden tief betrauert, schied ein junger, tapferer, von edler Begeisterung erfüllter Offizier aus ihren Reihen. Seine Leiche wurde am 4. d. M. von einigen seiner Kameraden auf dem Soldatenfriedhofe in Czernowitz zur Ruhe gebracht.

— (Spende.) Herr Handelskammerrat Jean Schrey in Laibach hat 1000 Zigarrenspitzen für Kriegsfürsorgezwecke und ebenso 1000 Stück für das Rote Kreuz gespendet.

— (Kranzablösung.) Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Kollegen Herrn Alois Laszar haben die Magazinmeister der Südbahnstation Laibach einen Betrag von 17 K für erblindete Krieger gewidmet.

— (Ausschreibung von Dienststellen bei der Staatspolizei in Belgrad.) Bei der Staatspolizei des k. und k. Militärgeneralgouvernements in Belgrad gelangen folgende Posten zur Besetzung: Detektivinspektoren 1. Kl., Jahresgehalt 3000 K, Detektivinspektoren 2. Kl., Jahresgehalt 2600 K, Detektivs 1. Kl., Jahresgehalt 2400 Kronen, Detektivs 2. Kl., Jahresgehalt 2160 K, für alle Rangklassen Quartiergeld pro Jahr 600 K; weiters sind für alle Rangklassen vier Quinquennalzulagen zu 250 K normiert, welche auch bei Vermessung des Ruhegehaltes angerechnet werden. Die definitive Anstellung erfolgt erst nach einer Probeleistung von sechs, resp. bei besonders geeigneten Bewerbern von vier Monaten. Taugliche Mitglieder eines anderen Detektivkorps werden ausnahmsweise als Detektive sogleich definitiv angestellt. Aufnahmebedingungen sind: 1.) die österreichische oder ungarische Staatsbürgerschaft, bezw. die bosnisch-hercegovinische Landeszugehörigkeit und ein Alter von mindestens 24 und nicht mehr als 40 Jahren; 2.) vollkommene Gesundheit; 3.) in jeder Richtung unbescholtener Lebenswandel; 4.) vollkommene Kenntnis der deutschen und kroatischen Sprache, des Lesens und Schreibens in derselben, und zwar letzteres in dem Maße, daß der Aufzunehmende schriftliche Meldungen abzufassen fähig ist, endlich die Kenntnis der Elemente des Rechnens; 5.) wünschenswert ein mehrjähriger Aufenthalt in slavischen Gegenden (Balkanländer) und Vertrautheit mit den Landesverhältnissen. Bei Vorhandensein der vorstehenden Eigenschaften sind bei der Aufnahme für den Detektivdienst vorzüglich zu berücksichtigen: a) Infolge des Krieges frontdienstuntauglich gewordene Unteroffiziere und Soldaten, die für diesen Dienst die geistige und körperliche Eignung haben; b) ausgebildete Unteroffiziere, welchen im Sinne des Gesetzes vom 19ten April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, die Anspruchsberechtigung auf Zivildienst zukommt; c) die bisher bei der Polizei bedienstet gemessenen Individuen; d) Bewerber, welche eine weiterreichende allgemeine oder spezielle Fachbildung, besonders die Kenntnis mehrerer in- oder ausländischer Sprachen besitzen, endlich e) Bewerber, welche sich vermöge ihrer früheren Beschäftigung ausgeübte Personalkenntnisse zu eigen gemacht haben. Bewerber haben ihre mit Heimatschein, Sittenzeugnis sowie Befähigungszeugnissen belegten Gesuche ehestens an die Nachrichtenabteilung des k. und k. Militärgeneralgouvernements in Belgrad zu unterbreiten.

— (Gefundene Gegenstände) in der Zeit vom 11. bis 31. Dezember 1915: Eine Armbanduhr, eine schwarze Geldtasche mit 8,37 K, ein geblumter Stoffpompador mit 16,67 K, ein Ingenieur-Metermaß, eine silberne Uhr, ein schwarzer Pompador mit 12,03 K, eine Handtasche ohne Geldinhalt, eine schwarzlederne Geldtasche mit 60 K, eine schwarzlederne Handtasche mit 6,14 K, eine schwarze Geldtasche mit 2,35 K, ein Stück gerissener Herrenkette samt Anhängsel, gefunden vor einem Jahre, eine Zweikronenbanknote, eine schwarze Geldtasche mit 4 K, eine schwarze Geldtasche mit 11,36 Kronen, eine braune Geldtasche mit 16,76 K, ein Fahrrad, eine schwarze Handtasche mit zehn Schlüsseln.

— (Ertrunken.) Am verfloffenen Samstag abends ging der 66 Jahre alte Tagelöhner Fr. Valencic aus M. Ibrich-Feistritz von der Arbeit nach Hause. Unterwegs stürzte er in der Finsternis bei der über den Feistritzbach führenden Brücke ins Wasser. Das Wasser trieb ihn bis zur Znidarsischen Lederfabrik, wo er nach einigen Stunden beim Wasserwehr als Leiche geborgen wurde.

— (Eine Milchkanne samt Milch gestohlen.) Einer Besitzerslochter aus Slovica wurde vor der Domkirche von ihrem Milchwagen, den sie auf kurze Zeit dort stehen gelassen hatte, eine neue Milchkanne mit sechs Liter Milch entwendet.

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Osterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 12. Jänner. Amtlich wird verlautbart: 12ten Jänner. Russischer Kriegsschauplatz: Das Schlachtfeld an der besarabischen Grenze bildete auch gestern den Schauplatz erbitterter Kämpfe. Kurz nach Mittag begann der Feind unsere Stellungen mit Artilleriefeuer zu überschütten. Drei Stunden später setzte er den ersten Infanterieangriff an. Fünfmal hintereinander und um 10 Uhr abends ein sechstes Mal versuchten die tief gegliederten Kolonnen in unsere Linien einzubrechen; immer vergebens. Unterstützt von der trefflich wirkenden Artillerie, schlugen die tapferen Verteidiger alle Angriffe ab. Der Rückzug wurde mitunter zu regelloser Flucht. Seine Verluste sind groß. Vor einem Bataillonsabschnitte liegen 800 tote Russen. Das nordmährische Infanterieregiment Nr. 93 und die Honvedregimenter Nr. 30 und Nr. 307 haben sich besonders hervorgetan. Sonst im Nordosten stellenweise Geplänkel. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. In den Abschnitten von Riva, Plitisch und Tolmein sowie vor dem Görzer Brückenkopf war die Artillerietätigkeit stellenweise wieder lebhafter. Vor dem Südtail des Tolmeiner Brückenkopfes wurde ein feindlicher Angriffsversuch abgewiesen. Im Görzischen belegten unsere Flieger italienische Lager mit Bomben. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere Offensive gegen die Montenegriner schreitet erfolgreich vorwärts. Eine Kolonne hat unter Kämpfen die Höhen westlich und nordwestlich von Budua, eine andere den 1560 Meter hohen Babjak südwestlich von Cetinje gewonnen. Die über den Lovöen vordringenden I. und I. Streitkräfte trieben den Feind über Njegu zurück. Auch die östlich von Drahovac jenseits der Grenze emporragenden Höhen sind in unserem Besitz. Die gegen Drahovac entsendeten Streitkräfte haben sich nach 70stündigem Kampfe der Feldhöhen südöstlich und nordwestlich dieses Ortes bemächtigt. Die Zahl der nach der gestrigen Meldung an der montenegrinischen Südwestgrenze erbeuteten Geschütze erhöht sich auf 42. Im nordöstlichen Winkel Montenegros wurden nun auch die Höhen südlich von Berane erstickt. Osterreichisch-ungarische Abteilungen trieben im Vereine mit Albanern die Reste der serbischen Truppenverbände aus Dugain westlich von Ipek. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfner, FML.

### Die Erstürmung des Lovöen.

Triest, 12. Jänner. Die glänzenden Erfolge unserer heldenmütigen Truppen in Montenegro riefen in ganz Triest eine freudige Stimmung hervor, welcher die Bevölkerung durch spontane allgemeine Beflaggung der Häuser und Geschäftslokale festlichen Ausdruck verlieh. Auch die staatlichen und sonstigen öffentlichen Gebäude sowie die Schiffe im Hafen prangen aus Anlaß der bedeutungsvollen Siege in schönstem Flaggenschmuck.

Berlin, 11. Jänner. Die Erstürmung des Lovöen wird von allen Blättern mit herzlichster Freude begrüßt. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Der Lovöen-Berg galt als die stärkste, als uneinnehmbare Befestigung Montenegros, die von den Italienern miteingestellt wurde in ihre Adriarechnung. Der Verlust des Lovöen bedeutet für sie eine empfindliche und überaus schmerzliche Einbuße. Osterreich-Ungarn pflanzte seine Kriegsfahne auf dem Lovöen auf, aber nicht die Eroberung des Lovöen von der Landseite her ist es, was dieser glänzenden Waffentat ein besonderes Gepräge gibt; auch die österreichisch-ungarische Flotte hat sehr wesentlich zu dem Erfolge beigetragen. Weder die italienischen, noch die englischen oder französischen Kriegsschiffe, die irgendwo in den Gewässern der Adria und des Mittelmeeres lauerten, haben die I. und I. Flotte an der erfolgreichen Mitwirkung bei der Einnahme des Lovöen zu verhindern vermocht. Gleichwie der von den Italienern eifersüchtig gehütete montenegrinische Berg, so ist auch die von ihnen als eigene Domäne beanspruchte See Osterreich-Ungarn untertan. Für Montenegro verschwindet mit der Einnahme des Lovöen durch die österreichisch-ungarischen Truppen jede Aussicht eines weiteren Widerstandes. — Im „Berliner Tageblatt“ sagt Major Morath: Vor dem Kriege wurde von mancher Seite die Möglichkeit bestritten, daß das mächtige Massiv des Lovöen einem österreichisch-ungarischen Angriffe je ausgesetzt würde. Dem Angreifer erwachsen Hindernisse, welche nur von einer Elitetruppe überwältigt werden können. Wir dürfen die Arme von Kövez und die sonst ihr angegliederten Truppen unserer Verbündeten auf das herzlichste beglückwünschen. — Im „Lokalanzeiger“ heißt es: Während die meisten montenegrinischen Festungswerke als solche einen nur geringen Wert haben, weil sie veraltet sind, wurden die Festungs-

werke am Lovöen zur Sperrung der Straße Cattaro—Cetinje als Batteriedeckungen für schwere Kanonen und Haubitzen erst im Jahre 1908 angelegt. Sie waren nicht nur durch ihre Lage beherrschend, sondern auch durchaus modern. Die Einnahme der Lovöen-Stellung muß als große Leistung betrachtet werden. Cetinje wird sich nicht lange halten können. — Die „Morgenpost“ sagt: Möchten die Höhen auch noch so steil, das Gelände auch noch so schwierig sein, unsere tapferen Verbündeten haben alle Schwierigkeiten zu überwinden verstanden.

Berlin, 12. Jänner. Die Erstürmung des Lovöen durch die tapferen österreichisch-ungarischen Truppen bedeutet, sagt der „Lokalanzeiger“, nicht nur die Befestigung des Schicksales Montenegros, sie ist auch für Italien der härteste Schlag, der es bisher während des Krieges getroffen hat. Das Blatt weist darauf hin, daß das wichtigste Kriegsziel Italiens die Herrschaft über die Adria sei, wofür es aber immer als unerläßliche Vorbedingung gehalten habe, daß der Lovöen im Besitze des befreundeten Montenegros bleibe. Zum erstenmal seit Ausbruch des italienischen Krieges kehre der italienische König in die Hauptstadt zurück, sicherlich nicht nur als Schwiegersohn, der über das Schicksal des alten Nikita besorgt ist, sondern als König, der, von der tiefsten Besorgnis erfüllt, ein Ereignis sich vollziehen sieht, das seine Regierung schon in Zeiten des Friedens für ein großes nationales Unglück gehalten hat.

Mailand, 12. Jänner. Zur Eroberung des Lovöen schreibt der „Corriere della Sera“: Der Lovöen beherrscht die Bocche di Cattaro und die Straße nach Cetinje; sein Verlust ist höchst schmerzlich. Der Lovöen hätte die Freiheit der Osterreich in Cattaro, dieser wunderbaren Flottenbasis, beschränken können und Frankreich hätte dies erreicht, wenn es mehrere and bessere Kanonen hingebracht hätte. Osterreich hat nun den lange und schon vor dem Kriege mit friedlichen Mitteln erstrebten Berg. Das ist ein Erfolg für Osterreich-Ungarn, den die Erfolge des Vordringens österreichisch-ungarischer Truppen in anderen Abschnitten der montenegrinischen Front noch erhöhen. Gegenüber dem furchtbaren, ganz Montenegro zermalmenden Drucke, hätten wir nur durch die Entsendung eines ganzen Heeres dorthin etwas ausrichten können, was uns aber in die Gefahr gebracht hätte, selbst mitgestürzt zu werden. Jedenfalls bleibt die schmerzliche Tatsache bestehen, daß Osterreich-Ungarn eine Garantie erlangt hat und Montenegro aufs schwerste gefährdet ist. — Der „Secolo“, welcher die Phrase von der Siegesanleihe rasch abgetan hat, betrachtet den Ruin Serbiens und Montenegros gemeinsam. Er zitiert die „Times“, die Cattaro mit dem Lovöen im Besitze Osterreich-Ungarn als uneinnehmbare wichtigste Flottenbasis des Mittelmeeres bezeichnen und an die den Lovöen bezügliche Haltung der italienischen Staatsmänner erinnern. Das Blatt urteilt seinerzeit, der Bierverband erweist sich immer unzulänglich und sogar der Feind kann sich immer wieder umgestört ein neues Arbeitsfeld aussuchen. Freilich kann auch diese neue Aktion, in deren Folge der Feind weitere Fortschritte machen wird, den im Herzen aller Bürger festgenagelten Glauben an den Endsiege nicht mindern, aber schmerzlich bleibt sie doch sehr, zumal sie nicht ein bloßes montenegrinisches Interesse verlegt, sondern auch ein reales gewaltiges Interesse der Verbündeten, welche überhaupt nichts gegen Osterreich-Ungarn getan haben. Der Lovöen ist für Italien dreißig Jahre lang ein Kardinalpunkt seiner Balkanpolitik gewesen und Italien wollte niemals Osterreich-Ungarn die Verfügung über den Lovöenberg und damit die Sicherung Cattaros und die Unterwerfung Montenegros zugestehen. Der Lovöen war mehr ein vergeblicher Posten Italiens als Montenegros gegen Osterreich-Ungarn und nun haben wir nichts getan, um ihn zu halten. Wir müssen mehr aufpassen und nun, wenn möglich, alle verfügbaren Mittel einsetzen, damit Osterreich-Ungarn, welches über gewaltige Mittel verfügt, seine Aktion nicht noch über Cetinje und Skutari nach Nordalbanien weiterführt, zumal auch unsere Stellungen in Durazzo zu verteidigen sind.

### Berichte des italienischen Generalstabes.

Wien, 11. Jänner. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 10. Jänner. Die Artillerietätigkeit dauert an der ganzen Front an. Der Feind machte reichlichen Gebrauch von seinen großkalibrigen Geschützen, speziell gegen Zugnotorta und den Monte Stil südöstlich von Rovereto sowie gegen Monfalcone. Er richtete jedoch nur unbedeutenden Schaden an. Am Abend des 3. Jänner versuchte der Feind einen Infanterieangriff gegen unsere Stellungen am Monte Siels nahe dem Col di Lana, wurde jedoch von unseren wachsamem Truppen sofort zurückgeschlagen.

Wien, 12. Jänner. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 11. Jänner. Der Feind beschoß vom Monte Ghello (nordwestlich von Rovereto) am Abend des 9. d. M.

unser Stellungen mit Brandgranaten. Während der darauf folgenden Nacht meldeten unsere Vorposten einen großen Brand in Rovereto. Im oberen und im Mittellauf des Fozzo versuchten feindliche Batterien mit Unterstützung von Aeroplanen unsere Linien unter Feuer zu nehmen, wurden aber durch unsere Artillerie nichtksam bekämpft. Unsere Abwehrbatterien nötigten die feindlichen Flugzeuge, sich in bedeutender Höhe zu halten. In der Ebene am Unterlauf des Fozzo nahm die feindliche Artillerie mit Geschützen von großer Tragweite die Beschießung der Ortschaften wieder auf, was mehrere Opfer unter der Bevölkerung forderte. In Romans wurde eines unserer Feldspitäler getroffen. Von den darin untergebrachten Soldaten wurden vier getötet und acht verwundet.

Zur angeblichen Einnahme von Sabagora durch die Russen.

Bukarest, 11. Jänner. Die „Independance roumaine“, die die Einnahme von Sabagora durch die Russen gemeldet hatte, veröffentlicht eine Postkarte von fünf höheren österreichisch-ungarischen Offizieren vom 4. Jänner aus Sabagora, die mitteilen, daß bisher nur einige Hundert gefangene Russen in Sabagora waren.

### Die mitteleuropäische Fahrplankonferenz.

Wien, 12. Jänner. Am 9. und 10. Februar d. J. wird in Wien in den Räumen der Handels- und Gewerbekammer die mitteleuropäische Fahrplankonferenz für den Sommerdienst 1916 abgehalten. Diese Konferenz, in der für den diesjährigen Sommerfahrplan die durchlaufenden Zugverbindungen, bezw. die Anschlüsse an den Grenzstationen vereinbart werden, ist nach Kriegsausbruch an die Stelle der europäischen Fahrplankonferenz getreten, die früher alljährlich unter Beteiligung sämtlicher europäischer Staaten abwechselnd in verschiedenen Orten Europas abgehalten wurde. Zu der mitteleuropäischen Fahrplankonferenz in Wien sind außer den österreichischen, ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen auch die Eisenbahnverwaltungen der Mehrzahl der neutralen Staaten eingeladen.

### Der Postanweisungsverkehr mit Bulgarien.

Wien, 12. Jänner. Mit 14. Jänner l. J. wird der Postanweisungsverkehr zwischen Osterreich und Bulgarien wieder aufgenommen. Diefür gelten die gleichen Bestimmungen wie für den Postanweisungsverkehr mit der Türkei. Die Postanweisungen sind in Frankenwährung auszustellen. Der Höchstbetrag wird vorläufig mit 500 Franken festgesetzt.

### Das Urteil im Prozesse Budisavljević.

Agram, 12. Jänner. In dem Strafprozesse gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Sergjan Budisavljević und Genossen hat der Präsident des Gerichtshofes nunmehr das Urteil verkündet. Diefem zufolge wurden wegen Störung des öffentlichen Friedens verurteilt: Doktor Lazar Popović zu 14, Dr. Budisavljević zu 8 und Doktor Metko zu 10 Monaten Kerkers. Georg Gavrilović und Teodorović wurden freigesprochen. Sowohl die Verurteilten als auch der Staatsanwalt haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 12. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 12. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: Nordöstlich von Le Mesnil in der Champagne griffen die Franzosen unsere Stellung in einer Breite von etwa 1000 Metern an. Der Angriff zerschellte. Der Feind suchte eilig unter unserem wirksamen Feuer in seine Gräben zurückzuzugeln. Eine Wiederholung des Angriffes wurde durch unser Artilleriefeuer verhindert. In der süd. Umwallung von Lille flog gestern früh das in einer Kasematte untergebrachte Munitionslager eines Pionierparkes in die Luft. Die angrenzende Straße wurde natürlich in sehr erheblichem Maße in Mitleidenschaft gezogen. Die Rettungsarbeiten haben bis gestern abends zur Bergung von 70 toten und 40 schwerverletzten Einwohnern geführt. Die Einwohnerschaft der Stadt glaubt das Unglück auf einen englischen Anschlag zurückführen zu müssen. Die für einige Zeit aus der Nähe des Bahnhofes Soissons entfernte rote Kreuz-Flagge wurde gestern bei unserer erneuten Beschießung der Bahnanlagen wieder gehißt. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei Tenmenfeld (südwestlich von Illuz) brach ein russischer Angriff verlustreich vor unserer Stellung zusammen. Nördlich von Kosciuchnowka warf ein Streifenkommando russische Truppen auf ihre Hauptstellung zurück. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

**Der Seekrieg.**

**Verheerender Angriff unserer Seeflugzeuge auf Rimini.**

Wien, 12. Jänner. Amtlich wird verlautbart: 12ten Jänner. Ereignisse zur See: Am 11. d. nachmittags hat ein Geschwader von Seeflugzeugen in Rimini die Munitions- und die Schwefelfabrik, den Bahnhof und die Abwehrbatterie mit verheerendem Erfolge mit Bomben belegt. Trotz des heftigen Feuers mehrerer Abwehrgeschütze sind alle Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt. Flottenkommando.

**Verfenkt.**

London, 11. Jänner. Das Reuter-Bureau meldet aus Malta: Der Dampfer „Elan Macfarlan“ ist am 30. Dezember verfenkt worden. Zwei Offiziere, vier Maschinisten und 18 Passagiere wurden in Malta gelandet, 13 Passagiere starben in den Rettungsbooten.

**Zum Untergange des Schlachtschiffes „King Edward VII.“**

London, 11. Jänner. „Daily News“ melden über den Untergang des Schlachtschiffes „King Edward VII.“: Es stieß um 11 Uhr 45 Minuten vormittags auf eine Mine und sank um 7 Uhr 45 Min. abends. Die drahtlose Meldung rief einige Zerstörer herbei, die das Schiff ins Schlepptau nahmen. Nachmittags wurde das Wetter schlecht und die Trossen rissen. Die Mannschaft rettete sich in Booten und auf die Zerstörer.

**England.**

**Die Verlustlisten.**

London, 11. Jänner. Die letzte Verlustliste weist 46 Offiziere und 500 Mann aus.

London, 11. Jänner. Die heutige Verlustliste bezeichnet 25 Offiziere und 700 Mann.

**Die Demission der drei Arbeiterminister nicht angenommen.**

Haag, 11. Jänner. „Nieuwe Courant“ meldet aus London: Die Demission der drei Arbeiterminister ist nicht angenommen worden.

**Die Truppenwerbung.**

Rotterdam, 11. Jänner. Aus London berichtet „Nieuwe Courant“: Die Truppenwerbung ist gestern wieder erneuert worden. Nach den liberalen Blättern war das Ergebnis sehr befriedigend.

**Die Militärhilfsbill.**

London, 11. Jänner. (Reuter.) Bei der Debatte über die zweite Lesung der Militärhilfsbill im Unterhause beantragte Anderson (Arbeiterpartei) die Ablehnung und erklärte, daß die Arbeiter, die die Vorlage besser verstanden, um so kräftiger dagegen auftreten würden. Die Arbeiter im Clyde betrachteten die Maßregel als den Beginn des industriellen Dienstzwanges. Redmond teilte unter Beifall mit, daß die Nationalisten beschlossen haben, ihre Opposition gegen diese rein britische Vorlage aufzugeben. Sir Edward Carson brandmarkte die Opposition gegen die Bill und machte spöttische Bemerkungen über die Argumente der Gegner der Dienstpflicht. Er sagte, England sei Verpflichtungen eingegangen und müsse sie erfüllen, um den Krieg erfolgreich zu beenden. Die Debatte wurde sodann vertagt. Das Interesse an der Debatte nahm nach Redmonds Erklärung sehr ab, sobald man sah, daß die Regierung morgen über eine überwältigende Mehrheit verfügen werde.

**Sparfamkeit dringend notwendig.**

London, 11. Jänner. (Reutermeldung.) Die Regierung, die die finanzielle Lage des Landes und die vermehrten Anforderungen, die infolge der Erfordernisse des Krieges noch immer an das Land gestellt werden müssen, genau geprüft hat, ist von der dringenden Notwendigkeit, Sparfamkeit zu üben, überzeugt und gelangte rücksichtlich der allgemeinen Lohnerhöhung und der bereits getroffenen Maßnahmen, um die Kriegsgewinne zu besteuern, zu dem Resultate, daß jede weitere Lohnerhöhung auf lokale Regelung beschränkt bleiben müsse und alle anderen Lohnaufbesserungen zu vermeiden seien.

**Die Lage an der Front.**

London, 11. Jänner. (Unterhaus.) Chamberlain teilt über die Lage an der Front mit, daß infolge der Witterungsverhältnisse die britischen Streitkräfte noch immer bei Seidhaid ständen. Die britische Kavallerie habe festgestellt, daß sich der Feind sechs Meilen östlich von Kut-el-Amara befinde.

**Spanien.**

**Der Generalstreik beendet.**

Paris, 12. Jänner. Der „Temps“ meldet aus Madrid: Infolge der entgegenkommenden Haltung der Arbeitgeber hat der Generalstreik sein Ende erreicht. Nur 20.000 Arbeiter feiern noch. 50 Agitatoren sind verhaftet worden. Die Regierung hat erklärt, die Auswanderung spanischer Arbeiter nicht zu verbieten. Der Minister des Innern hat eine diesbezügliche Verordnung erlassen. Der Konflikt scheint beigelegt und die Ordnung hergestellt zu sein.

**Rußland.**

**Verschiedene Nachrichten.**

Kopenhagen, 11. Jänner. Aus Petersburg wird gemeldet: Die „Birzevija Vedomosti“ gibt den Bericht wider, daß die Regierung beschlossen habe, die bei den Moskauer Pogromen Geschädigten zu entschädigen. Die Statthalter des Dongebietes wollen einen Kongreß zur Bekämpfung der Lebensmittelsteuerung abhalten. — Das Moskauer Blatt „Rußkoje Slovo“ meldet über die Lebensmittelpreise in Finnland: Ein dortiges Komitee hat den Mangel an Weizen, Roggen- und Kartoffelmehl und den voraussichtlichen Mangel an Salz und Zucker festgestellt, falls die Einfuhr nicht organisiert wird. Ebenso fehlt es an Transportmitteln. — In der „Novoje Vremja“ äußert Menčikov in einem Artikel unter der Überschrift „Im Kampf ums Brot“ seine Verwunderung, daß bisher die Bestandaufnahme der Lebensmittel in Rußland noch nicht durchgeführt sei und jegliche Organisation einer Statistik über diese wichtigste Frage fehle. Er schlägt verschärfte Maßnahmen gegen die Spekulanten vor und teilt mit, daß die vorgenommenen Requisitionen große Mengen verborgener Lebensmittel ans Tageslicht gebracht hätten. Menčikov findet es erstaunlich, daß, während Petersburg hungere, 43.000 Wagons auf der Linie Petersburg-Moskau sich stauen.

**Bulgarien.**

**Ein Sonderzug mit serbischer Kriegsbeute.**

Sofia, 11. Jänner. Den Blättern zufolge traf auf dem hiesigen Bahnhof ein Sonderzug mit serbischer Kriegsbeute ein. Darunter befand sich der Galawagen des Königs Peter, ferner die Archive des serbischen Hauptquartiers und Generalstabes sowie mehrere bronzene Festungskanonnen.

**Der Bierverband und die Balkanstaaten.**

**Befehung Korfu durch die Franzosen.**

Athen, 11. Jänner. Eine französische Truppenabteilung ist in Korfu gelandet, deren Befehlshaber an den Präfekten die Aufforderung richtete, gegen die Okkupation der Insel keinen Widerstand zu leisten. Die Abteilung hiszte die französische Fahne, besetzte das Achilleion und die Telegraphenstation und beschlagnahmte die Kaserne. Französische Polizisten, die aus Marseille in Korfu eingetroffen sind, entwickeln eine lebhaftige Tätigkeit.

Rom, 12. Jänner. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Ein französisches Kriegsschiff landete auf Korfu eine Truppenabteilung, um die Ankunft serbischer Abteilungen auf Korfu vorzubereiten. — „Giornale d'Italia“ glaubt, daß die Franzosen auf Korfu auch eine Basis feindlicher Unterseeboote aufzuheben suchen.

**Erbitterung in Athen gegen Sarail und Veniselos.**

Lugano, 12. Jänner. „Corriere della Sera“ erhält aus Athen zum erstenmal das Eingeständnis der dort herrschenden Erbitterung gegen das anmaßende und verletzende Auftreten des Generals Sarail und gegen Veniselos als erster Anstifter, dem überdies unter Berufung auf die Wiener Enthüllungen aus der Korrespondenz der britischen Gesandtschaft von der ministeriellen Presse Verschönerung gegen das Königtum nachgesagt wird. Die Flotte des Bierverbandes halte griechische Transportschiffe fest, wodurch sich in Griechenland ein peinlich empfundener Mangel an Kohle und Brotmehl geltend mache. Die Beleuchtung der Straßen in Athen sei wegen des Kohlenmangels auf ein Mindestmaß eingeschränkt. Die Ministerien haben den Abenddienst abgeschafft, um die Beleuchtung zu ersparen. Straßenbahnen und Dampfer haben ihre Dienste eingeschränkt. Um dem Schwefelmangel für die Weinbauern abzuhelfen, hat Griechenland um die Erlaubnis zur Ausfuhr von 15.000 Tonnen Schwefel aus Italien angefragt, die ihm gewährt wurde.

**Die Türkei.**

**Bericht des Hauptquartiers.**

Konstantinopel, 12. Jänner. („Agence tel. Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellen-Front: Ein feindliches Kriegsschiff feuerte in der Nacht vom 9. zum 10. Jänner von der Küste von Zimbros aus mit Unterbrechung bis zum Morgen gegen Sedibahar, Tefe Burnu

und Hissarlik, am 10. Jänner beschossen einige Zerstörer und ein Kreuzer zeitweise Sedibahar, wurden jedoch durch das Feuer unserer Batterien gezwungen, sich zu entfernen. — Kaulasus-Front: In der Nacht vom 9ten zum 10. Jänner wurde ein vom Feind mit schwachen Kräften von Mitternacht an gegen unsere Front bei Narman unternommener Angriff mit Erfolg zurückgeschlagen. Das Feuer unserer Artillerie zerstörte einen Teil der feindlichen Schützengräben. — Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden.

**Der türkische Sieg an den Dardanellen.**

Konstantinopel, 11. Jänner. Im Senat gab Kriegsminister Enver Pascha über die Räumung der Dardanellen die gleiche Erklärung wie in der Kammer ab. Das Haus beschloß, an den Sultan eine Abordnung zu entsenden, um ihn zum Siege zu beglückwünschen, ferner auch der fünften Armee die Glückwünsche zu übermitteln. Sodann wurde ein Antrag angenommen, worin der Regierung vorgeschlagen wird, den 9. Jänner als Nationalfeiertag zu erklären und eine Erinnerungsmedaille zu stiften, die allen an diesem Kriege teilnehmenden Militärpersonen und den Kindern der Gefallenen gewidmet werden sollen, endlich in den Dardanellen ein Denkmal für die Gefallenen zu errichten, vor dem jedes Schiff der türkischen Kriegsmarine bei der Durchfahrt die Ehrenbezeugung leisten soll.

Konstantinopel, 11. Jänner. Ein amtliches Verzeichnis über die in Sedibahar gemachte Beute ist noch nicht verlautbart worden, doch bezeichnen sichere Privatnachrichten sie als überaus reich. Ganze Berge von Säcken mit Mehl und Kartoffeln fielen den Siegern in die Hände. Die Depots waren voll von Stiefeln, Schuhen und neuen Uniformen. Außerdem wurden eine Anzahl Automobilambulanzgen, Motorräder, Bombenwerfer, Geniewerkzeuge, eingerichtete Operationswagen, 1000 Pferde und Maulesel, von denen einige hundert vom Feinde vergiftet worden waren, erbeutet. Zahlreiche Arbeiterscharen sind ununterbrochen mit der Beerdigung der Leichen beschäftigt, während Trainkolonnen die Beute einsammeln. Eine Aufschrift beim Kerevisdere-Bach enthielt die Worte: Konstantinopelstraße, eine traurige Ironie angesichts des künftigen Ausgangs des Dardanellen-Unternehmens.

Konstantinopel, 12. Jänner. Der Deutsche Kaiser und der König von Sachsen haben anlässlich des Dardanellenstieges Glückwunschtelegramme an den Sultan gerichtet. Kaiser Wilhelm machte dem Sultan einen festbaren Säbel zum Geschenk.

Konstantinopel, 11. Jänner. Der Chef des deutschen Generalstabes General von Falkenhayn hat an den Kriegsminister Enver Pascha ein Telegramm gerichtet, worin er denselben in den wärmsten Worten beglückwünscht und den Wunsch ausspricht, daß die türkische Armee weiter von Sieg zu Sieg schreiten möge. Enver Pascha erwiderte mit einem Danktelegramm, worin er die Tapferkeit der ottomanischen Armee preist und die deutsche Armee sowie den Generalstab zu dem errungenen Siege beglückwünscht. Dem Kriegsminister kommen fortgesetzt von allen Seiten Glückwunschtelegramme zu. Aus allen Provinzstädten treffen Meldungen über begeisterte Freudenkundgebungen ein.

Sofia, 11. Jänner. („Agence tel. bulg.“) Die Nachricht von dem türkischen Siege an den Dardanellen wird von der bulgarischen Presse lebhaft besprochen. Die Blätter geben ihrer aufrichtigen Freude darüber Ausdruck, wobei sie daran erinnern, daß der Mißerfolg des englisch-französischen Dardanellenunternehmens nach dem Eingreifen der bulgarischen Armee unvermeidlich geworden sei.

London, 11. Jänner. (Reuter.) General Monroe berichtet, daß die Türken am 7. d. M. bei Kap Helles mit Geschütz- und Gewehrfeuer einen heftigen Angriff auf das britische Heer begonnen haben. Sie machten einen Bajonettangriff, hatten aber nur an einer Stelle Erfolge. Ihr Angriff wurde blutig zurückgewiesen. Die Verluste sind: 5 Offiziere tot, 130 Mann tot oder verwundet. Die Räumung war am 9. um 4 Uhr morgens vollendet. Sie wurde durch heftigen Sturm sehr erschwert. — Das Reuter-Bureau meldet noch ausführlicher aus dem Monroeschen Berichte: Den Türken gelang am 7. d. der Angriff nur an zwei Punkten. Das Regiment Staffordshire wurde vollständig zurückgeschlagen. Eine große Zahl von angreifenden Türken wurde getötet oder verwundet. Die Aufräumungsarbeiten wurden in Ruhe und mit Erfolg fortgesetzt. Auch am 8. d. M. war es schön und die See war ruhig, bis sich um 4 Uhr nachmittags das Wetter plötzlich änderte. Um 11 Uhr abends kam ein heftiger Sturm. Erst nach Mitternacht war es wieder möglich, die Landungsbrücke und die Leuchterschiffe zu gebrauchen. An mehreren Stellen war die Einschiffung unmöglich. Trotz der Schwierigkeiten war das Programm um 4 Uhr morgens durchgeführt. Von 9 Uhr abends an hatte die türkische Artillerie fast ganz geschwiegen, bis die Vorräte in Brand gesteckt wurden. Dann feuerte sie auf der ganzen Front rote Lichter ab und eröffnete ein heftiges Feuer auf den Strand, wo wir uns befanden und auf die zweite Landungsbrücke. Dies dauerte eine Stunde bis Tagesanbruch.

Bern, 11. Jänner. Die Räumung von Gallipoli wird von der Pariser Presse im allgemeinen als eine aus Not-

wendigkeit geborene strategische Maßnahme angesehen. Der „Temps“ erwähnt, daß Lord Mitchener's Besuch im Orient mit den letzten Entschlüssen zusammenhängt. Den Feind in Gallipoli zu schlagen verzichten, heiße, ihn anderwärts um so sicherer zu treffen. In diesem Kriege fehlten isolierte Begebenheiten nicht; sie seien allein in Hinsicht auf den Enderfolg zu bewerten. „Matin“ sieht keinen Grund, den begangenen Fehler verschleiern zu wollen, den ja die englischen Berichte mit gewohnter Offenheit anerkennen. Ein Werk dort fortzusetzen, wo die Türkei von Deutschland Munition erhielt, wäre ein schwerer Fehler gewesen. So können bedeutende Einheiten an Punkten eingesetzt werden, wo man Gegenoffensiven für möglich hält.

**China.**

Die aufrührerische Bewegung in Yunnan.

Amsterdam, 11. Jänner. Nach einem hiesigen Blatte meldet der Peking Korrespondent der „Times“, daß die Regierung hofft, die aufrührerische Bewegung in Yunnan vollständig unterbrechen zu können, ehe sie sich ausbreitet.

Von mexikanischen Räubern erschossen.

El Paso, 11. Jänner. (Reuter.) Der britische Konsul Myles in Chihuahua telegraphierte dem hiesigen Konsul, daß 17 Personen, wie man glaubt, alle Amerikaner, 50 Meilen westlich von Chihuahua von mexikanischen Räubern aus einem Zuge geholt, ausgeraubt und erschossen wurden.

(Verlorene Gegenstände) in der Zeit vom 11. bis 31. Dezember 1915: eine braune Geldtasche mit etwa 22 K., eine schwarze Geldtasche mit 9 K., eine schwarzlederne Geldtasche mit 32 K., ein Karton Frauenkleider, eine schwarze Geldtasche mit 17 K., eine braune Geldtasche mit 15 K., eine schwarze Geldtasche mit 90 K., eine schwarzlederne Geldtasche mit 30,50 K., eine silberne Damenuhr, eine braune Pferdebede, zwei Zweikronenbanknoten, eine rotlederne Brieftasche mit 180 bis 200 K., eine braune Geldtasche mit über 40 K., eine schwarze Geldtasche mit 2 K. und einem goldenen Zahn, eine schwarze Geldtasche mit etwa 50 K., eine militärische Diensttasche mit 30 K., eine schwarze Brieftasche mit 34 K., eine schwarze Geldtasche mit 26 K., eine Zehnkronenbanknote, eine schwarze Samthandtasche mit 6,60 Kronen, ein Reiter, eine schwarze Geldtasche mit 40 K., eine Fünfzigkronenbanknote, eine schwarze Geldtasche mit etwa 20 K., ein Anhängsel für Ohrgehänge mit Brillanten, eine schwarze Geldtasche mit etwa 22 K., eine goldene Damenuhr mit Lederband, eine schwarze Geldtasche mit 6 K., eine Zehnkronenbanknote, ein goldener Ring mit dem Monogramm J. M. M. B.

(Ein ertappter Wilderer.) Ein 60 Jahre alter Tagelöhner aus Selo wurde diesertage von einem Jagdhüter hinter den Prebovič-Stallungen beim Aufstellen von Drahtschlingen zum Selbstfange von Hasen betreten. Er hatte bereits acht Schlingen aufgestellt.

**Theater, Kunst und Literatur.**

(Das Quartett Rozina) veranstaltet Samstag den 15. d. M. um 8 Uhr abends im großen Saale des „Mestni dom“ einen Bohuslav-Abend unter Mitwirkung der Frau Konzertsängerin Berta Javurek. Franz Bohuslav gehörte vor einigen Jahren der hiesigen slovenischen Bühne an und war einer der besten, infolgedessen auch beliebtesten Schauspieler; im gegenwärtigen Kriege wurde er durch einen Kopfschuß so schwer verletzt, daß er das Augenlicht einbüßte. Nun befindet er sich in Not, und daher ist es recht und billig, wenn das Laibacher slovenische Publikum, dem er im Theater so viele vergnügliche Stunden bereitete, auch sein Scherflein zur Linderung seiner üblen materiellen Lage beisteuert. — Das Programm des Konzertabendes lautet: 1. a) J. Spadic: Imel sem ljubi dve . . . b) D. Deu: Ljhi veter od morja. c) M. Svetel: Vojakova ljubica. (Vorträge des Quartettes.) 2. a) E. Stary: Na Petrine pod rož-hlednou. b) Ferdocef. c) D. prijd jen krasna semitko! Lieder von Bohuslav. (Liedervorträge der Frau Berta Javurek.) 3. a) B. Križkovski: Utopljenka. b) J. Pavšič: Delfica, ti si jokala . . . c) B. Parma: Kataplan. (Vorträge des Quartettes.) 4. a) E. Adamič: Scherzando. b) B. Mirč: Na trgu. c) B. Mirč: Katrica. (Vorträge des Quartettes.) 5. a) Jindrič: To vedel bih rad. b) A. Dvorak: Zalo bievôa, žalu travu. c) Narodni pisničy. (Vorträge der Frau Berta Javurek.) 6. a) J. Prohazla: Popotnik. b) B. Smigovec: Spi že hrib in dol. c) B. Wendler: Berna mila. (Vorträge des Quartettes.) Preise der Sitzplätze: 3, 2 und 1 K.; Stehplätze 60 S., Studentenkarten 40 S. Kartenverkauf in der Trafik Cesarel in der Schellenburggasse und am Konzertabend von 7 Uhr ab an der Kasse.

Das schöne, neue Kinderprogramm im Kino Central im Landestheater kommt nur noch heute Donnerstag um 1/5 Uhr nachmittags zur Vorführung. Neues, zweitägiges Programm im Kino Central im Landestheater. Im Kino Central im Landestheater kommt heute Donnerstag und morgen Freitag folgendes Programm zur Aufführung: „Die Erfindung des Professors Berg“, ein in der Handlung und Durchführung originelles, an packenden Momenten und interessanten Einzelszenen reiches Drama in drei Akten. „Der hei-

ratet mich?“ ist ein überaus lustiger Film, in dem Buch wieder einmal Gelegenheit hat, als Knoppchen sein Publikum zum Lachen zu bringen. Das große Lustspiel „Was zu viel ist, ist zu viel“ und noch einige andere Schläger vervollständigen das neue, nur zweitägige Programm. Kino „Ideal“. Heute kommt zum letztenmal das dreifaktige Gesellschaftsdrama „Die Maske fällt“ und das humorvolle Lustspiel „Die Miese aus der Molkerei“ mit Dorit Weigler in der Hauptrolle zur Vorführung. Die beiden Filme haben diesertage einen durchschlagenden Erfolg erzielt. — Morgen Sonderabend mit dem Nordisl-Schlagerdrama „Sterbende lügen nicht“ in drei Akten mit Elise Fröhlich, Ebba Thomsen und Uge Hertel.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funfel.

**Neuigkeiten vom Büchermarkte.**

Die Seele des Tieres. Berichte über die neuen Beobachtungen an Pferden und Hunden. Herausgegeben von der Gesellschaft für Tier-Psychologie. Preis 1 Mark 50 Pf. — Inhalt: Prof. Dr. S. E. Ziegler, Stuttgart: Vorwort. Die Stufen der psychischen Entwicklung. Die Grundbegriffe der Tier-Psychologie. Das begriffliche Denken beim Menschen und bei Tieren. Das Angeben der Grundzahlen zu Potenzzahlen. Das Gedächtnis und die Rechenfähigkeit. Die Zeichen-Hypothese. — Die Elberfelder Pferde: Prof. Dr. S. E. Ziegler, Stuttgart, Die wissenschaftlichen Gutachten über die Elberfelder Pferde von Prof. Dr. S. Kraemer in Hohenheim, Dr. P. Sarasin in Basel, Professor Dr. S. E. Ziegler in Stuttgart, Prof. Dr. E. Claperehe in Genf, Prof. Dr. S. von Buttel-Reepen in Oldenburg, Schriftsteller M. Maeterlind, Prof. Dr. G. Wolff in Basel). — K. Krall, Elberfeld, Buchstaben-Tafeln. — Aus den Protokollen von Dr. P. Sarasin. — K. Krall, Berto, das blinde rechnende Pferd. Prof. Dr. S. E. Ziegler, Aufzeichnungen vom 19. August 1913. — Aus den Protokollen von Prof. Dr. L. Plate in Jena. — Dr. med. S. Haenel in Dresden, Eine Prüfung der Elberfelder Pferde. — Der Mannheimer Hund: Frau P. Koefel, Mannheim, Unser Hund Rolf. — Prof. Dr. S. Kraemer, Hohenheim, Eine Prüfung des Hundes Rolf. — Privatdozent Doktor K. Gruber, München, Vom denkenden Hunde Rolf. — Prof. Schmitthenner, Mannheim, Die Versuche vom 12ten März 1914. — S. E. Rieser, München, Der denkende Hund

von Mannheim. — Dr. med. Lindemann, Bergzabern, Die Versuche vom 12. Mai 1914. — Frau P. Koefel, Mannheim, Wieder ein unbewußter Versuch. — Prof. Dr. S. E. Ziegler, Stuttgart, Briefe eines Hundes. — Prof. Dr. S. E. Ziegler, Stuttgart, Bericht über die öffentliche Vorführung des buchstabierenden Hundes. — Dieses Werk ist dazu bestimmt — daher auch der Preis gering angelegt ist — Aufklärung in die weitesten Kreise zu tragen über die schier ungläublichen Entdeckungen auf dem Gebiete der Seelenkunde der Hunde und Pferde. Es ist von dem vornehmsten Verein, der für das Gebiet der Tier-Psychologie existiert, herausgegeben, und alle Fachleute, die — was sehr wichtig — wirklich bei Herrn Krall und bei Frau Koefel gewesen sind (Hochschul-Professoren, namhafte Psychologen) bezeugen in dem Buche, was sie gesehen haben. Das Werk ist allgemein verständlich geschrieben und mit einer Reihe von Abbildungen versehen.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg in Laibach, Kongregplatz 2.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrichtung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K 240. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker M. Moll, t. u. f. Postlieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5212 1

**Zwei möblierte Zimmer**

oder ein möbliertes Zimmer mit Kabinett wird sofort gesucht, womöglich in der Nähe des deutschen Theaters (für einen 126 Offizier). — Anfragen in der Buchhandlung. 2-2

**Möbl. Monatzimmer**

mit 2 Betten ist sofort zu vermieten. 1 Erjavecstraße, Villa Nr. 14/I.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Bruders, bzw. Schwagers und Cousins, des Herrn

**Josef Dornig**

sprechen wir auf diesem Wege allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus.

Ganz besonderer Dank aber sei den P. C. Vereinen und Korporationen für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse, den Spendern der herrlichen Kränze sowie allen, die den unvergeßlichen Dahingeshiedenen auf seinem letzten Wege begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**ZAHVALA.**

Za obile dokaze iskrenega sočutja, ki so nam došli povodom smrti našega iskrenoljubljenega sina, oziroma brata, svaka in strica, gospoda

**Josip Beliča**

izrekamo tem potom našo najprisrčnejšo zahvalo. Posebna zahvala pa bodi č. očetom frančiškanom, preblagorodnemu gospodu dr. Ivanu Tavčarju, županu ljubljanskemu, za časteče spremstvo pri pogrebu, c. i. kr. glavnemu vojnopoštnemu uradu, gg. častnikom vojaške avtokolone, gg. tovarišem pokojnika za korporativno udeležbo pri sprevodu, gospodom pevcem za ganljive žalostinke ob hiši in ob grobu, vsem darovateljem krasnih vencev in šopkov, ter sploh vsem, ki so spremili prezgodaj umrlega na njega zadnji poti.

V Ljubljani, 11. januarja 1916.

**Žalujejoči ostali.**



**Vollkommene  
Ausstattung in**

# Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

empfehl das bekannte 2697 14

Wäschegeschäft

## C. J. Hamann

LAIBACH, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Wäsche eigener Erzeugung

# Kriegs-Versicherungen

schließt die

k. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft

## ÖSTERR. PHÖNIX

gänzlich kostenlos

unter normalen Prämien bei Abschluß von Lebensversicherungen ein. Reine Kriegsversicherung bis zum Betrage von K 50 000— auf die Dauer eines Jahres auch für schon im Felde Befindliche, ohne ärztliche Untersuchung. Die k. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft ÖSTERR. PHÖNIX ist die einzige diese Versicherungsart betreibende Gesellschaft in Österreich.

Gänzlich unverbindliche Anfragen erledigt die 111 3—2

Generalrepräsentanz in Laibach, Sodna ulica 1

und die

Hauptagentschaft in Laibach, Gradišče 8.

### Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 2760 26—25

## Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,  
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

## Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

### Back & Fehl

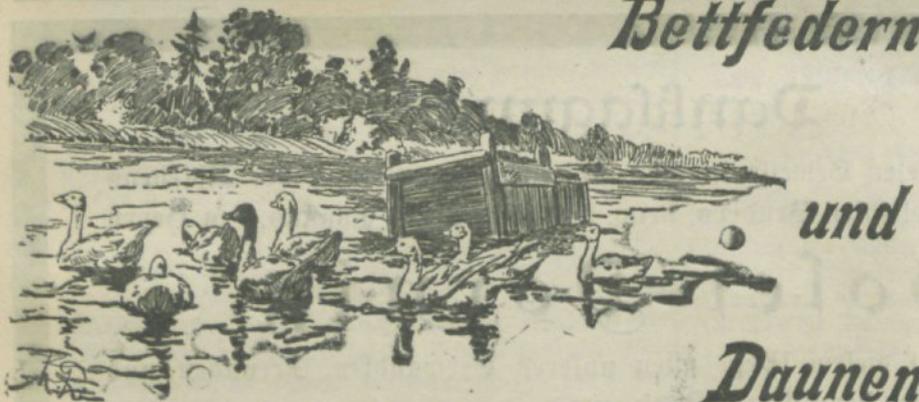
3240 30

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger Uniformen,  
Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher

Winter - Ausrüstungssorten. Erzeugung  
aller Uniformen und feiner Zivilkleider.



## Bettfedern

und

## Daunen

in grosser Auswahl und zu sehr billigen Preisen

empfehl die Firma 3099 8

## A. & E. Skaberné, Laibach.

# Anzeige.

Behren uns höflich anzuzeigen, daß wir infolge bedeutend gesteigerter Kohlenpreise vom 16. Jänner 1916 bis auf weiteres für unseren Koks nachstehende Preise festgesetzt haben:

Bei Abnahme:

- a) von weniger als 1000 kg für je 100 kg . . . . K 5 50
- b) von mehr als 1000 kg für je 100 kg . . . . K 5 40
- c) von 10.000 kg (ein Waggon) für je 100 kg. . . . K 5 30

Die Preise gelten loko Gaswerk und bei sofortiger Bezahlung; die Zustellung ins Haus oder auf den Bahnhof wird wie bisher besonders berechnet.

Laibach, am 11. Jänner 1916.

123

## Gaswerk Laibach.

# Hausmeister Salami

(auch Hausmeisterin)

wird

sofort aufgenommen.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. 127

Prima ausländische 10—3

## Salami

erhalte ich in einigen Tagen eine große Post und kann diese infolge des günstigen Kaufes

mit K 6 30 per 1 kg

abgeben. Versand von 5 kg aufwärts. A. J Herunter, Mürz-zuschlag, Steiermark.



Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — Preis der Originalschachtel K 2.— Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.



Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- u. nervenkräftigender Wirkung

Preis der plomb. Original-Flasche K 2 40

Hauptversand durch Apotheker A. Moll k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich 156—129 A. Moll's Präparate. 5212

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



## Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen; die wichtige Broschüre „Die Kranken kost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein mayr & Fed. Bamberg in Laibach.



## Eisenwein

1 Flasche K 2 40. 490 66

Aufträge gegen Nachnahme.